

# NEWSLETTER April 2012

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



- + **Übergewicht – schon früh geprägt?**  
Internationales Projekt erforscht Risikofaktoren für Übergewicht und spätere Gesundheit durch frühkindliche Ernährung
- + **Neu entdeckter Mechanismus erklärt, warum Übergewicht das Herz-Kreislauf-Erkrankungsrisiko erhöht**
- + **DGEM-Jahrestagung: 14. bis 16. Juni 2012 in Nürnberg**  
Ernährung 2012: Kindermenü, Senioreneller, Trinknahrung – Ernährung für alle Lebensphasen – Frühregistrierung bis Ende April 2012
- + **Veranstaltungen**

Herausgeber:  
DGEM e.V.  
Olivaer Platz 7  
10707 Berlin  
infostelle@dgem.de  
Tel. 030/3198 31 5006  
Fax 030/3198 31 5008  
www.dgem.de  
©2012 DGEM e.V.

---

## Übergewicht – schon früh geprägt?

Internationales Projekt erforscht Risikofaktoren für Übergewicht und spätere Gesundheit durch frühkindliche Ernährung

Das Klinikum der Universität München koordiniert ein großes internationales Forschungsprogramm mit dem Ziel, sehr frühe Risikofaktoren für Übergewicht und damit verbundene chronische Erkrankungen zu erforschen. Im Rahmen des Projekts „EarlyNutrition“ sollen Empfehlungen für eine optimale Ernährung in Schwangerschaft und Kindheit entwickelt werden, damit die Gesundheit langfristig positiv beeinflusst werden kann. Das Projekt wird durch die Europäischen Kommission mit ca. neun Millionen Euro gefördert, durch zusätzliche Mittel der australischen Forschungsförderung und von privaten Förderern wird ein Gesamtbudget von mehr als elf Millionen Euro erreicht. Ende März hat die aktive Phase des Forschungsprogramms *EarlyNutrition* ([www.project-earlynutrition.eu](http://www.project-earlynutrition.eu)) begonnen. Das internationale Konsortium setzt sich aus führenden Wissenschaftlern aus dem Gebiet der frühen Ernährung zusammen. Ebenso beteiligen sich klein- und mittelständische Betriebe aus Europa sowie die Nahrungsmittelindustrie. „Wir untersuchen Risikofaktoren während der Schwangerschaft und der frühen Kindheit, die späteres Übergewicht und dessen Folgeerkrankungen begünstigen. Wir legen den Schwerpunkt auf Übergewicht, da es hier sehr überzeugende Daten für starke Einflüsse der Ernährung in Schwangerschaft, Stillzeit und früher Kindheit auf die spätere Gesundheit gibt“, sagt Prof. Berthold Koletzko, Dr. von Haunersches Kinderspital der Universität München. Er leitet als Projektkoordinator die internationale Forschungsgruppe.

Abdruck honorarfrei  
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an  
[dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche  
Gesellschaft für  
Ernährungsmedizin e.V.

**NEWSLETTER**

**April 2012**

Seite 2

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) nennt Übergewicht, Adipositas und ihre Folgeerkrankungen schon jetzt unter den häufigsten Todesursachen weltweit: 44 Prozent der Diabetes-Fälle, 23 Prozent der koronaren Herzerkrankungen und bis zu 41 Prozent bestimmter Krebserkrankungen sind auf Übergewicht und Fettleibigkeit zurückzuführen. Im Jahr 2010 waren 43 Millionen Kinder unter fünf Jahren übergewichtig, mit weiter stark steigender Tendenz. Auch Fettleibigkeit im Kindesalter erhöht stark das Risiko für spätere chronische Erkrankungen wie Diabetes, Bluthochdruck und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Prof. Koletzko: "Die Häufigkeit von Fettleibigkeit in der Bevölkerung insgesamt und besonders auch bei Kindern hat in den letzten drei Jahrzehnten weltweit rasant zugenommen. Diese globale Epidemie verursacht ernste Belastungen für die Betroffenen und ihre Familien, aber auch für die entstehenden Kosten im Gesundheitswesen. Deshalb ist es dringend notwendig, effektive Strategien für eine wirksame Prävention zu entwickeln und anzuwenden."

Diesem Ziel sind die Wissenschaftler durch das kürzlich abgeschlossene „Early Nutrition Programming Project“ (EARNEST) nähergekommen. Sie konnten bestätigen, dass frühkindliche Ernährung und Lebensführung starke, längerfristig prägende Auswirkungen auf spätere Gesundheit und Krankheitsrisiken ausüben. Im neuen EarlyNutrition-Forschungsprojekt untersuchen die Forscher der Universität München und ihre Partner aktuelle Schlüsselfragen zu den Mechanismen frühkindlicher Prägung auf Übergewicht und Adipositas und Chancen gezielter Interventionen. Dabei fokussieren sie ihre Arbeit auf Frauen vor und in der Schwangerschaft, Stillende sowie auf Säuglinge und Kleinkinder. Unter Verwendung modernster methodischer Ansätze werden die Entwicklung von Fettleibigkeit fördernde Einflussfaktoren durch klinische, epidemiologische, experimentelle und molekularbiologische Forschung charakterisiert. Ganz besonders sollen die Elemente der Ernährungsweise vor und nach der Geburt präzise erfasst werden, die einen wirksamen Beitrag zur Vorbeugung späteren Übergewichts leisten können. Hierdurch können Grundlagen für in Europa und darüber hinaus nutzbare Empfehlungen für eine gesundheitsfördernde Lebensweise gelegt werden, mit einem großen Nutzen für die Gesundheit der Bevölkerung sowie

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche  
Gesellschaft für  
Ernährungsmedizin e.V.

**NEWSLETTER**

**April 2012**

**Seite 3**

für die Einsparung vermeidbarer Kosten. Diese Empfehlungen können bei der Auswahl von Lebensmitteln helfen und gegebenenfalls auch zu verbesserten Produkten führen.

**Projektmanagement:**

Brigitte Brands, MBE, PhD

Ludwig-Maximilian-Universität München

Dr. von Haunersches Kinderspital - Abteilung Stoffwechsel und Ernährung

Lindwurmstraße 4, 80337 München

[earlynutrition@med.uni-muenchen.de](mailto:earlynutrition@med.uni-muenchen.de)

[www.project-earlynutrition.eu](http://www.project-earlynutrition.eu)

---

**Neu entdeckter Mechanismus erklärt, warum Übergewicht das Herz-Kreislauf-Erkrankungsrisiko erhöht**

Unter Führung des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung (DIfE) hat ein Wissenschaftlerteam einen bislang unbekanntem molekularen Mechanismus aufgedeckt, der erklären kann, warum krankhaftes Übergewicht mit einem erhöhten Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen verbunden ist. Wie die Forscher zeigen, führt der bei krankhaftem Übergewicht erhöhte Insulinspiegel zu einem verminderten Spiegel des atrialen natriuretischen Peptids (ANP). Hierbei handelt es sich um einen Botenstoff, der im Herz gebildet wird und blutdrucksenkend wirkt. Die Erkenntnisse liefern neue Ansatzpunkte, um neuartige Medikamententherapien für Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu entwickeln. Die Ergebnisse wurden in der Fachzeitschrift Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism (O.Pivovarova et al.; 2012; DOI: 10.1210/jc.2011-2839;

<http://jcem.endojournals.org/content/early/2012/03/09/jc.2011-2839.full.pdf+html>) veröffentlicht.

Der Botenstoff ANP wird vom Herzen ausgeschüttet, sobald die Zellen der rechten Herzvorhofwand aufgrund eines zu hohen Blutvolumens gedehnt werden. Das Peptidhormon hemmt das Durstgefühl, wirkt entspannend auf die glatte Muskulatur der Gefäße und führt gleichzeitig dazu, dass verstärkt Harn ausgeschieden wird. Über alle drei Mechanismen trägt das ANP somit dazu bei, das Blutvolumen und damit den Blutdruck zu senken und schützt auf diese Weise vor Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche  
Gesellschaft für  
Ernährungsmedizin e.V.

**NEWSLETTER**  
**April 2012**  
Seite 4

Seit längerem beobachten Wissenschaftler weltweit, dass die ANP-Spiegel besonders bei stark übergewichtigen Menschen sehr niedrig sind. Eine Beobachtung, die bislang nicht erklärt werden konnte. „Eigentlich würde man erwarten, dass die ANP-Spiegel gerade bei krankhaft übergewichtigen Menschen erhöht sind, da sie zu Bluthochdruck neigen und ANP vom Körper freigesetzt wird, um den Blutdruck zu senken“, sagt Erstautorin Olga Pivovarova. „Unsere Ergebnisse liefern nun erstmals einen Einblick in die zu Grunde liegenden molekularen Mechanismen und geben somit eine Erklärung für das Phänomen.“ Wie die Wissenschaftler zeigen konnten, führen chronisch erhöhte Insulinspiegel – wie sie bei krankhaftem Übergewicht häufig zu beobachten sind – zu einer verstärkten Produktion von ANP-Abbau-Rezeptoren im Fettgewebe. Das ANP bindet an diese Rezeptoren und wird so regelrecht „weggefischt“, so dass es seine schützende blutdrucksenkende Wirkung nicht mehr entfalten kann.

Quelle: [idw-online.de](http://idw-online.de)

Dr. Gisela Olias  
Leiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Deutsches Institut für Ernährungsforschung  
Potsdam-Rehbrücke (DIfE)  
Arthur-Scheunert-Allee 114-116, 14558 Nuthetal  
Tel.: +49(0)33200 88-2278/-2335  
E-Mail: [presse@dife.de](mailto:presse@dife.de)

---

### **DGEM-Jahrestagung: 14. bis 16. Juni 2012 in Nürnberg**

Ernährung 2012: Kindermenü, Seniorenteller, Trinknahrung – Ernährung für alle Lebensphasen – Frühregistrierung bis Ende April 2012

Ernährung 2012: Kindermenü, Seniorenteller, Trinknahrung – Ernährung für alle Lebensphasen – Frühregistrierung bis Ende April 2012 Zum Kongress "Ernährung 2012: Kindermenü – Seniorenteller – Trinknahrung: Ernährung für alle Lebensphasen" vom 14. bis 16. Juni 2012 in Nürnberg ist ab sofort eine Online-Anmeldung unter [www.ernaehrung2012.de](http://www.ernaehrung2012.de) möglich. Bis Ende April gelten noch die Frühbucherpreise. Die Dreiländertagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V. (DGEM) mit der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft Klinische Ernährung (AKE) und der Gesellschaft für Klinische Ernährung der Schweiz (GESKES) findet das zweite Mal gemeinsam mit der Jahrestagung des Verbandes der Oecotrophologen e.V. (VDO<sub>E</sub>) statt. Aktiver Kooperationspartner sind außerdem der Verband der Diätas-

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche  
Gesellschaft für  
Ernährungsmedizin e.V.

**NEWSLETTER**  
**April 2012**  
Seite 5

sistenten (VDD) – Deutscher Bundesverband e.V. und der Berufsverband der Ernährungsmediziner e.V. (BDEM).

### **Ernährung 2012: Interdisziplinäre und interprofessionelle Ausrichtung**

„Jedes Alter hat seine spezifischen Anforderungen an eine optimale Ernährung. Addieren sich Erkrankungen hinzu, so ergeben sich zusätzliche Herausforderungen – nicht nur in der Ernährungsberatung und -therapie. Ernährungsmediziner, Ernährungswissenschaftler und verwandte Berufsgruppen sind auch bei der Erforschung von Zusammenhängen zwischen Ernährung und Funktionalität, der Wirkung bestimmter Nahrungskomponenten und der Entwicklung spezifisch adaptierter Produkte gefragt. Deshalb haben wir den Kongress thematisch sehr breit, interdisziplinär und interprofessionell ausgerichtet“, so die Kongresspräsidenten Professor Cornel Sieber, DGEM-Präsident, und Dr. Andrea Lambeck, Vorstandsvorsitzende des VDO<sub>E</sub>.

### **Breite Themenpalette: Vom geriatrischen Patienten bis zur Versorgungsforschung**

Neben dem Schwerpunktthema „Der geriatrische Patient“ reicht die Themenpalette von der Prävention über die Diagnostik bis zur Therapie, von der Mangelernährung bis zur Adipositas, von der perinatalen Prävention bis zu Fragen der Ethik am Lebensende. Mikrobiotika, Kohlenhydrate, Gehirnnahrung und BMI sowie gesundheitsökonomische Aspekte und die Versorgungsforschung stehen ebenfalls im Fokus.

Zusätzlich können die Kongressteilnehmer zwei Module des Weiterbildungsprogramms „Life Long Learning“ der Europäischen Gesellschaft für Stoffwechsel und klinische Ernährung (ESPEN) belegen, um sich für bestimmte Schwerpunkte zu qualifizieren. Die Module „Geriatric“ und „Perioperative Ernährung“ stehen allen an der Ernährungstherapie beteiligten Berufsgruppen offen. Sie werden ausnahmsweise in Deutsch angeboten, umfassen fünf Unterrichtsstunden und schließen mit einem Testat ab.

Das Kongressprogramm wird durch eine Ausstellung, Symposien und acht praxisorientierte Expertentreffs zu den Themen Kurzdarmsyndrom, Histaminunverträglichkeit, Ess-Störungen, Bariatrische Chirurgie, Nüsse in

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche  
Gesellschaft für  
Ernährungsmedizin e.V.

**NEWSLETTER**

**April 2012**

Seite 6

der Allergologie, HIV/Aids, Onkologie und Health Claims ergänzt. Im Rahmen der Ausstellung präsentieren sich über 40 Unternehmen, Institutionen und Organisationen mit ihren Produkten und Dienstleistungen.

### **DGEM Forschungsförderung 2012: Anschub- oder Ergänzungsförderung für Forschungsprojekte**

Die DGEM verleiht während der Kongresseröffnung die Forschungsförderung 2012 an ein **ernährungsmedizinisches Projekt** mit hoher klinischer bzw. therapeutischer Relevanz und an ein Projekt aus der Grundlagenforschung. Die ausgewählten Studienprojekte des Jahres 2012 sowie Ergebnisse der Forschungsprojekte der vergangenen Jahre werden von ihren Initiatoren vorgestellt werden.

Weitere Informationen zum Kongress und das detaillierte Programm:

[www.ernaehrung2012.de](http://www.ernaehrung2012.de) und [www.dgem.de](http://www.dgem.de)

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e. V.

Brigitte Herbst

Olivaer Platz 7, 10707 Berlin, Telefon: 030/ 319831-5006, Fax: 030/ 319831-5008

E-Mail: [info@dgem.de](mailto:info@dgem.de), Internet: [www.dgem.de](http://www.dgem.de)

---

### **Veranstaltungen**

#### **34. ESPEN Congress in Barcelona, 8. – 11. September 2012: Achieving Goals in Nutrition**

Kongress der Europäischen Fachgesellschaft ESPEN. Weitere Information unter [www.espen.org](http://www.espen.org) Frühregistrierung bis zum 31. Mai 2012.

Bei dem Kongress gewährt die DGEM allen Erstautoren bzw. präsentierenden Autoren eines angenommenen Abstracts einen Reisekostenzuschuss in Höhe von 250 Euro.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)